

# Förderplanung

# Diagnostik und Förderplanung

- Sonderpädagogische Förderplanung als Prozess – TRIAS: Diagnostizieren – Fördern – Unterrichten
  - Status-Diagnostik: Ist-Stand-Erhebung
  - Hypothesenbildung
  - Ableitung von Teilzielen
  - Ableitung von Maßnahmen
- Gestaltung individueller Unterrichtsangebote

# Von der Diagnose zum Ziel

- Ableitung von Zielen aus Beobachtung & Analyse
- SMART-Prinzip
- Kompetenzorientierung: „Was soll das Kind können?“
- Unterschied: Entwicklungsziel ↔ Teilziel

Ziele sind:  
SMART

---

**S** (spezifisch)

---

**M** (messbar)

---

**A** (attraktiv)

---

**R** (realistisch)

---

**T** (terminiert)

# SMART

**S – Spezifisch:** Das Ziel ist klar und eindeutig formuliert, sodass genau feststeht, was erreicht werden soll.

**M – Messbar:** Der Erfolg des Ziels lässt sich anhand konkreter Kriterien oder Zahlen überprüfen.

**A – Attraktiv (oder Akzeptiert):** Das Ziel ist motivierend und wird von den Beteiligten akzeptiert und unterstützt (auch attraktiv für SuS).

**R – Realistisch:** Das Ziel ist mit den vorhandenen Ressourcen und Rahmenbedingungen erreichbar. Das Ziel ist generell im terminierten Zeitrahmen erreichbar.

**T – Terminiert:** Das Ziel hat einen klaren Zeitrahmen oder einen festen Endtermin, bis zu dem es erreicht werden soll.

# Rechtliche Grundlage:

## §1 (1) Schulgesetz NRW

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“

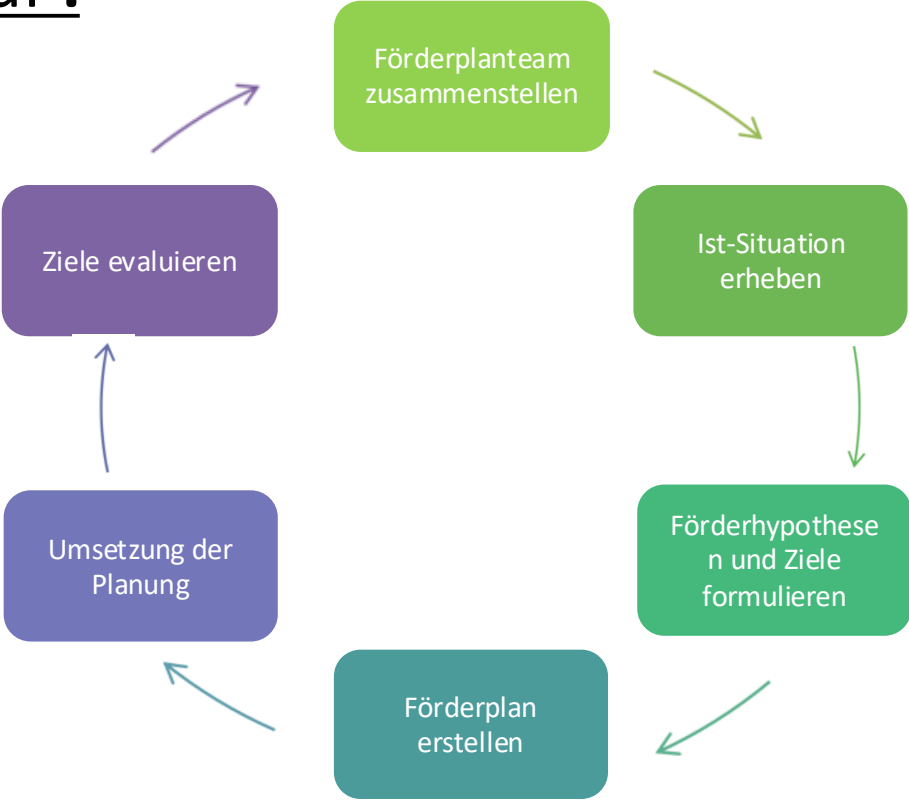
## AO-SF (2014)

### 3. Abschnitt: Gemeinsame Bestimmungen für die Bildungsgänge

#### § 21 Allgemeine Bestimmungen

(7) Die Lehrkräfte, die die Schülerin oder den Schüler unterrichten, erstellen nach Beratung mit allen anderen **an der Förderung beteiligten Personen** einen **individuellen** Förderplan. Sie **überprüfen** ihn regelmäßig und **schreiben ihn fort**. (...)

# Förderkreislauf :



Ist-Situation  
erheben

## Leitfragen

- Worin liegen die Stärken und Fähigkeiten des Kindes?
- Was sind Bedingungen für Erfolge?
- Was sind Bedingungen für Schwierigkeiten?
- Welche Situationen werden als erfolgreich erlebt?
- Welche Situationen werden als frustrierend erlebt?
  
- Ich mache mir im Hinblick auf XY Sorgen, dass ...
- Ich mache mir im Hinblick auf XY Hoffnung, dass ...

Förderhypothesen  
und Ziele  
formulieren

## Hypothesen aufstellen zum ...

- ... Kontext von Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten
- ... Kontext von Lern- und Entwicklungserfolgen

## Ziele formulieren

- knapp, schriftlich
- konkret, positiv
- erfolgsorientiert, realistisch
- schwerpunkt setzend, evtl. hierarchisch
- operationalisiert

S

R

M

Förderplan  
erstellen

## **Lehrzielperspektive**

- Förder (Entwicklungs-) schwerpunkte mit konkreten Lernsituationen
- nächste Schritte planen
- Unterstützende Maßnahmen formulieren
- Zuständigkeiten klären
- Überprüfungszeitraum festlegen

## **Lernzielperspektive**

- vorrangige Ziele für Schüler\*innen verständlich visualisieren

## Umsetzung der Planung

- Umsetzung im Lernarrangement
- ggf. Modifizierung (auch des Überprüfungszeitraums)
- ggf. Dokumentierung (durch alle am Förderprozess beteiligten Personen)

Ziele evaluieren

## **Fast das Wichtigste!**

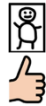
- Was ist gelungen? Woran ist das erkennbar?
- Was konnte nicht erreicht werden? Woran ist das erkennbar?
- Hat sich die Auswahl der Schwerpunkte bewährt?

**=> Evaluation bereitet den neuen Förderkreislauf vor.**

# Kriterien zur Auswahl von Entwicklungsanliegen

## Welche Entwicklungsanliegen und –schwerpunkte ...

- ... scheinen als besonders wichtig und unverzichtbar?
- ... werden mit Blick auf die Alltagstauglichkeit ausgewählt?
- ... sind mit vorhandenen Ressourcen vereinbar?
- ... werden als selbstverständlich empfunden und daher nicht implizit genannt?
- ... sind inhaltlich ähnlich?
- ... fasst das Gemeinte aus Sicht aller Beteiligten am besten zusammen?

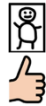


## Gütekriterien für die Förderplanarbeit:

In Anlehnung an: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)  
„Unterrichtsentwicklung - Förderplanung im Team“, 2010 & Flott Tönjes 2019)

### Gute Förderpläne sind ...

- ... aktuell (wenige aber aktuell vordringliche Entwicklungsschwerpunkte)
- ... konkret und überprüfbar (operationalisiert)
- ... verbindlich, bekannt und transparent (Team, SuS, Eltern ...)
- ... zugänglich und präsent (im Klassenraum, als Arbeitsinstrument)



## Gütekriterien für die Förderplanarbeit:

- Förderpläne sind ein Arbeitsinstrument für alle Team-Mitglieder
- in Förderplänen kann „gekritzelt“ werden (Evaluation einzelner Entwicklungsschritte)
- Förderpläne werden regelmäßig fortgeschrieben
- Förderpläne und Kompetenzformulierungen sind „Fahrpläne“ für die Gestaltung lern-förderlicher Unterrichtssituationen
- Förderpläne sind alltagstauglich (ökonomisch)
- Förderpläne sind schülerorientiert
- Förderpläne sind fachlich korrekt

## Förderplanungen und Ableitungen des kurzfristigen individuellen Entwicklungsziel

Individuelle Förderung	<b>Entwicklungsbereich:</b> Kognition <b>Entwicklungsschwerpunkt:</b> Problemlösendes Denken		
<b>Diagnostik des Entwicklungsstands</b> Ist-Stand (Entwicklungsbereich)	<b>Entwicklungsziele/Teilkompetenzen</b> <b>(des Entwicklungsschwerpunktes)</b> Teilkompetenzen/ -ziele <small>mittelfristig</small>	<b>Konkrete Umsetzung</b> Maßnahmen	<b>Evaluation</b> Instrumente
Sobald eine Aufgabe/Anforderung oder Tätigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... schwierig</li> <li>• ... ungewohnt</li> <li>• ... unvorhergesehen</li> </ul> erscheint <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... unterbricht der Schüler seine Tätigkeit</li> <li>• ... unternimmt keine Bewältigungs-/Lösungsversuche</li> </ul> <p><u>Hypothesen:</u> Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... besitzt wenige eigene Strategien zum Lösen von Problemen</li> <li>• ... besitzt wenige Erfahrungen zum Lösen von Problemen</li> <li>• ... erlebt, dass Andere das Problem lösen</li> </ul>	<b>Schüler erkennt das/ein Problem und löst es</b>  <u>Progression</u> Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... wird auf ein Problem aufmerksam gemacht</li> <li>• ... versteht das Problem</li> <li>• ... löst es mit Unterstützung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... erkennt ein Problem</li> <li>• ... <b>aktiviert eine Erfahrung</b></li> <li>• ... <b>löst es mit Unterstützung (personell/medial)</b></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... erkennt ein Problem</li> <li>• ... aktiviert eine Erfahrung</li> <li>• ... wendet die Erfahrung an</li> <li>• ... löst das Problem selbständig</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... <b>reflektiert die Bewältigung des Problems</b></li> </ul>	Wiederkehrende kleine Probleme / Herausforderungen bewusst anbieten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mein roter Stift fehlt</li> <li>• Mein Stift ist nicht angespitzt</li> <li>• Mein AB hat keine Löcher</li> <li>• Mein Ordner steht im Regal</li> <li>• ...</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertungsskala zur Einschätzung des Lösungsverhaltens               <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Problem gelöst – Problem teilweise gelöst – Problem nicht gelöst</li> <li>b. Kontinuum: mit personeller Hilfe gelöst / mit medialer Hilfe gelöst / alleine gelöst</li> </ol> </li> </ul>	
	<b>Entwicklungsziel der Unterrichtsstunde</b>	<b>Elementarisierung gewählter Teilkompetenzen</b>	<b>Evaluationsinstrumente</b>
<p><u>Unterrichtsstunde:</u> Mathematik am 23.11.2021 <u>Thema</u> Einfärben roter und blauer Punkte beim Zerlegen von Mengen</p>	Schüler erkennt das Problem: „Mein roter Stift fehlt“ und löst das Problem mit medialer Unterstützung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schüler weiß, wo er ist</b></li> <li>• <b>Schüler holt ihn erinnert durch seine Social Story</b></li> <li>• <b>Schüler reflektiert mit dem Bewertungsplan: ich habe das Problem mit Hilfe der Social Story gelöst</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung durch die LK</li> <li>• Reflexionsbogen des Schülers</li> </ul>

## Merkmale guter Entwicklungsziele

- Positiv formuliert
- Kindorientiert: „SchülerIn Y kann ...“
- Kompetenzorientiert
- Konkret & überprüfbar (siehe: SMART)
- Eingebettet in Förderkontext (Unterstützung, Methoden, Materialien)

## Zusammenfassung

- Diagnostik = Grundlage pädagogischer Entscheidungen
- Formen & Methoden kennen und nutzen
- Förderplanung = zyklisch, keine Einmalmaßnahme
- Kompetenzorientierte Ziele schaffen Transparenz & Motivation
- Praxis: Förderplanarbeit als Kernaufgabe

# Arbeitsauftrag

- Setzen Sie sich intensiv mit den Folien zur Förderplanung auseinander.
- Nehmen Sie einen Schüler/eine Schülerin in den Blick, den Sie spannend finden und beschreiben Sie ihn/sie.
- Was könnten mögliche Ziele sein? Wie muss der Förderplanprozess laufen, damit dieser gewinnbringend ist und die Förderung gezielt wird?
- Welche Fragen haben Sie für die Arbeit mit Förderplänen? Notieren Sie diese bis nächste Woche.
- Überprüfen Sie einen Förderplan Ihrer Schule/Lerngruppe hinsichtlich der erarbeiteten Gütekriterien und den Merkmalen guter Entwicklungsziele.
- Geben Sie Optimierungsvorschläge.

# Literatur

Albers, S. et al. (2023): Fördern planen. Ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens. Oberhausen: Athena.

Ledl, Viktor (2008): Kinder beobachten und fördern. Eine Handreichung zur gezielten Beobachtung und Förderung von Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf. 6. Aufl. Wien: Jung & Volk.

*Bundschuh K. & Winkler, C. (2019). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik.UTB.*